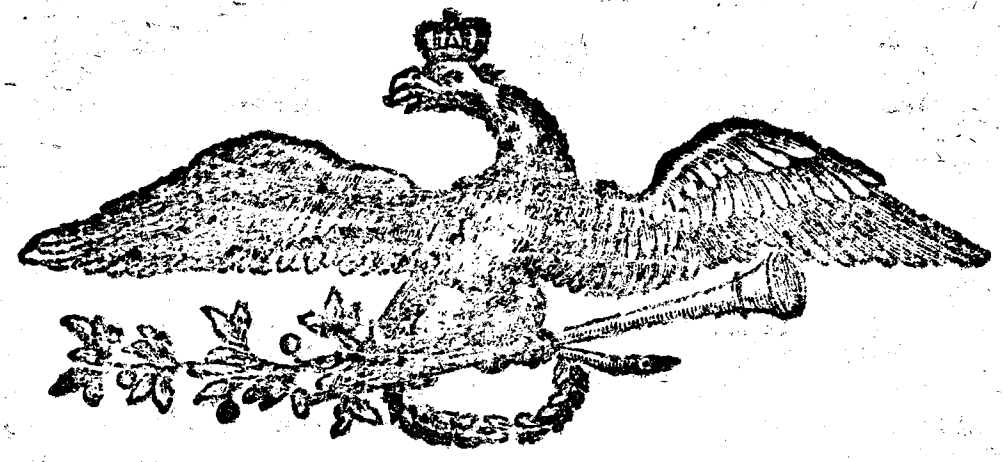

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXXXXVIII. Mittwochs den 16 December. 1789.

Berlin, den 10. December.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, bei dem Alt-Bornstedtschen Regimente den gefreiten Korporal, Hrn. v. Puttkammer, zum Fähnrich;

Bei dem Regimente Sr. Durchlaucht des Herzogs von Braunschweig, den Fähnrich, Hrn. v. Oppeli, zum Sekondelieutenant; und den Portepee-Fähnrich, Hrn. v. Dewitz, zum wirkl. Fähnrich;

Bei dem Depotbataillon Schönfeldschen Regiments, den Sekondelieutenant, Hrn. v. Thorhack, zum Premierlieutenant;

Bei dem Bevilleschen Regiment den Fähnrich, Hrn. v. Hellermann, zum Sekondelieutenant; und den Portepee-Fähnrich, Hrn. v. Berg, zum wirkl. Fähnrich;

Bei der Kavallerie, den Kapitain, Hrn. v. Barzkow, zum Major;

Bei dem Leib-Kürassierregimente den Kornet, Hrn. v. d. Lancken, zum Lieutenant; und den Standartenjunker, Hrn. v. Hollenser, zum Kornet;

Bei dem Kalckreuthschen Regimente, die Fähnriche, Herren von Lepell und von Liebherr, zu Sekondelieutenants; und

Bei dem Grölingschen Husarenregimente den Lieutenant, Hrn. v. Dallwig, zum Staabsrittmeister zu avanciren.

Vorgestern geruheten des Königs Majestät die Wachtparaden auf der Friedrichsstadt in höchsten Augenschein zu nehmen. Abends besuchten Allerhöchstdieselben das Nationaltheater, wo der Eremit auf Formentera, ein Schauspiel mit Gesang vom Herrn Präsidenten Kotzebue, und die Uebereilung, ein Lustspiel nach dem Englischen des Hrn. Murphy, aufgeführt wurde.

Gestern Mittag war bei Sr. Majestät dem Könige große Tafel, zu welcher Prinzen und Prinzessinnen, Generale und Minister eingeladen waren.

Des Kronprinzen und Prinzen Ludwigs Königl. Hoheiten befinden sich vollkommen wohl, und sind schon verschiedne mal ausgewesen.

Berlin, den 12. December.

Se. Königl. Majestät haben Dero Kammerherrn, und seit vielen Jahren an verschiedenen Höfen gestandenen und nunmehr als außerordentlichen Gesandten nach dem Haag gehenden Herrn Dorotheus Ludwig

Christoph Baron von Keller, um demselben ein distinguirtes Merkmal über die bei den verschiedenen Gesandtschaftsposten zu Höchstdero Zufriedenheit geleisteten wichtigen Dienste zu geben, in den Grafenstand zu erheben allergnädigst geruhet.

Auch haben Se. Königl Majestät aus besondern Gnaden den Sohn Dero ehemaligen Staatsministers und Reichstags-Gesandten zu Regensburg, Hrn. Freiherrn von Plothow, zu Dero Kammerherrn allergnädigst bestellt.

Desgleichen haben Se. Maj. der König den in Holländ. Diensten stehenden Obristen, Chef des Meuronschen Schweizerregiments in Ceylon, Erb- und Gerichtsherrn zu Morvaux im Fürstenthum Neufchatel, Herrn Karl Daniel Grafen von Meuron, um ihm ein Merkmal von Höchstderoselben vorzüglichen Königl. Huld und Gnade zu geben, zu Dero Kammerherrn zu ernennen, und ihm das Patent darüber in den huldreichsten Ausdrücken ausfertigen zu lassen geruhet.

Ferner haben Se. Königl. Majestät den bei dem Ober-Regiegericht stehenden expedirenden Sekretair, Hrn. Giesecke, in Betracht seiner Geschicklichkeit und sonstigen guten Eigenschaften, zum Assessor cum Voto bei eben diesem Kollegium zu ernennen geruhet.

Vergangnen Mittwoch empfingen Ihro Maj. die regierenden Königin das heil. Abendmahl von Ihrem Beichtvater, dem Herrn Prediger Lüdicke.

Gestern Nachmittag gaben der verwittweten Königin Majestät ein großes Fest wegen der Wiederherstellung der Königlichen Prinzen und Prinzessin K. H., und Abends große Tafel, wobei Ihre Majestäten der König und die Königin, und der hohe Adel anwesend waren.

Der Königl. Pohlnische Generallieutenant, Fürst v. Jablonowsky, ist von Warschau hier angelangt.

Wien, den 9. December.

Alles scheint die Nachricht zu bestätigen, daß dem Fürsten von Potemkin, vom Großvezier ein Waffenstillstand angetragen worden. Es waren auch Bedüngniße hinzugefügt, welche den näheren Friedens-Unterhandlungen zur Grundlage dienen sollen. Allein, sie waren nicht von der Beschaffenheit, um angenommen zu werden; und ist bey so geringem Anscheine zum Frieden das Kriegs-Glück den Außen zu günstig, als daß sie eine kostbare Zeit in einem Waffenstillstande verschleudern sollten. Diese Lage der Angelegenheiten macht einen dritten Feldzug noch zuverläßiger, der bey uns wegen vortheilhafter Stellung der Armee gar frühzeitig eröfnet werden dürfte. Der F. M. Laudon wurde in Semlin, aus der Wallachey zurück erwartet Seine Wiederkunft nach Wien ist noch nicht festgesetzt. Wie man vernimmt, soll die Ungarische Nation ihm und dem Prinzen von Coburg, aus Ehrfurcht und Bewunderung, den Magnaten-Stand angetragen haben; damit sie daraus Veranlaßung nehmen zwey so große Nahmen, der Nation einzuverleiben. Unsere Truppen haben gegenwärtig in der Wallachey, ruhige und vortrefliche Winterquartiere; und werden freywillig und ohne Zwang fast ganz auf Unkosten des Fürstenthums unterhalten. Dabey werden die Landesherrlichen Cassen bereits für Se. Maj. den Kaiser administriret. Ueberall bezeigen die Fürstenthums-Einwohner, die allergrößeste Bereitwilligkeit, auch wird die erforderlicht Rekruten-Stellung, von 8 bis 10000 Mann keine Schwierigkeiten vorfinden — so wie die Remonte der Kavallerie, und die Getreide und Fouragelieferung. Alles fürchtet nichts so sehr, als unter dem unerträglichen Joche der vorigen Bedrücker des Landes zurückzufallen; und bey den näheren Friedens-Unterhandlungen, wird es der Pforte nicht wenig schwer seyn, an Oesterreich ein Equivalent für eine ihr so unentbehrlich einträgliche Tributen-Provinz erlegen zu können. Gegenwärtig, im Kriege, und bey einem erforderlichen dritten Feldzuge dient auch die Wallachey, unsern Pro-

vinzen Siebenbürgen, der Buckowina hauptsächlich aber dem Bannat, zur Vormauer und Schutzwehr gegen alle feindl. Ueberfälle welche nicht mehr Statt finden können. Hingegen können unsere Truppen gleich bey Eröfnung des Feldzuges, von verschiedenen Seiten u. ohne Widerstand, in die osmannsche Provinz Bulgarien, eindringen ohne daß die Türken solches hindern können.

Ungarische Nachrichten.

Ofen den 5. December. Vor einigen Tagen sind von den Gefangenen von Novi 13. türkische Offiziere und 10 Gemeine hier durch nach Kroatien zur Auswechslung gebracht worden; der ehemalige Kommandant von Novi, Mehmet Begh Czerich ist am 25. Nov. zu Preßburg gestorben. Zwey von diesen türkischen Offizieren haben eine Visite bey Sr. Excellenz Grafen v. Zichy abgestattet. Diese Herren Türken wußten sich an alle Schönen, die sie im vorigen Jahre, als sie hier durchgeführt wurden, gesehen hatten, noch recht gut zu erinnern; während ihrer Gefangenschaft, sagten sie, wäre ihnen die Abwesenheit ihrer Weiber am schmerzlichsten gewesen; denn seit 15 Monaten hätten sie alle Liebkosungen des weiblichen Geschlechts entbehren müßen. — Die Kälte hat hier so zugenommen, daß die Schiffbrücke vorgestern Nachts eilends ausgehoben werden mußte.

Aus Semlin wird vom 28. November geschrieben: der Herr Feldmarschall Baron von Laudon werde daselbst täglich erwartet, und seine Reitpferde wären von Orsowa schon zurückgekommen. Nach der Ankunft Sr. Excellenz soll zu Belgrad Ordenskapitel gehalten werden.

Aus Kroatien melden Briefe vom 26ten November, daß schon seit dem 22. Schnee liege, und die Kälte sehr strenge sey. An der Gränze ist nun alles ruhig.

Frankfurt a. M. den 3. December.

Nachrichten aus Lothringen zufolge, verlangt man daselbst, daß die Klöster in den öden Gegenden des Landes bleiben und die Mönche angehalten werden sollen, das Land zu bauen, damit sie auf diese Weise endlich einmal dem Vaterlande nützlich werden. — Die nach Stablo und Malmedy bestimmten Truppen sind an ihrem Bestimmungsorte angelangt, und von den Einwohnern gut und ruhig empfangen worden. — In Livorno ist ein Korsisches Fahrzeug aus Bastia angelangt, welches Bestätigung der Nachricht, daß daselbst ein Aufstand gewesen sey, mitgebracht hat. Es heißt aber, der von den Vornehmsten der Nation angenommene Plan zielte nicht darauf ab, das System der vorigen Regierung zu begünstigen, auch nicht die Vorschläge der Nationalversammlung zu Paris zu unterstützen, sondern vielmehr die alten Gesetze und die ehemalige Regierungsart wieder einzuführen.

Paris, den 27. Novbr.

Das Gerücht, als wenn am 25. bei der Gelegenheit, daß das Parlement sich versammelte, eine neue Revolution erfolgen würde, hat sich nicht bestätigt. Indeß war doch über die Ankündigung, die man in einigen Journalen davon las, viele Unruhe entstanden. Man brachte schon Steine auf die Boden der Häuser, um die Soldaten, die es etwa mit den Aristokraten halten würden, damit todt zu werfen. Kurz, man traf alle Anstalten, um das zu behaupten, was seit dem 12. Juli geschehen ist. Jtzt sagt man, die Sache sey bis zum 6. Decbr. aufgeschoben, den man also erwarten muß. Die Repräsentanten der Nation gehen indeß ihren Weg immer fort, und richten die Provinzialversammlungen, so wie die andern Theile der Konstitution, ein. Uebrigens trift man Anstalten, den etwa von neuem entstehenden Unruhen sogleich Einhalt thun zu können. Der kleine auf dem Platze Heinrich's IV befindliche Artillerie-Park ist besonders dazu bestimmt, die Bürger zu warnen. Wenn Lärm entstehen sollte, so wird man 3 Kanonen von 10 zu 10 Minuten abfeuern. Auf dieses Zeichen soll jeder Bürger sich bewafnet auf den ihm angewiesenen Platz begeben und daselbst die Befehle des Generals erwarten. — In dem

Verzeichnisse der Königlichen Pensionairs stehen unter andern auch folgende Personen: Hr. de Sartine 86,720 L.; der Marschall de Segür 83,300 L.; Mademoiselle de Mirepoix 78,800 L.; der ehemalige Siegelbewahrer Miromesnil 67,080 L.; die Prinzessin von Guemené 60,690 L.; der Prinz von Montbarry 64,000 L.; Mademoiselle de Mouchy 35,436 L.; der ehemalige Generalkontrolleur Joli de Fleury 65,701 L.; Mademoiselle de Muy 42,000 L.; der Herzog von Fronsac 40,000 L.; le Noir 47,500 L.; Thierry, erster Kammerdiener des Königs, 37,336 L. Die Ursachen, weswegen sie ihre Pensionen genießen, sind oft sehr lächerlich. — Die Bilanz der Diskontokasse, welche der Nationalversammlung übergeben worden ist, hat Alles völlig beruhigt. Ist diese Bilanz richtig, so hat die Kompagnie augenscheinlich über 45 Millionen in Besitz. Der Graf von Mirabeau gerieth ein wenig aus der Fassung, als er diese Rechnung ablegen hörte. — Unter den geistlichen Orden giebts einige, die sich nicht allein den Dekreten in Ansehung ihrer Güter unterwerfen, sondern sich auch darüber freuen und denen danken, welche dies große Werk durchgesetzt haben.

Lüttich, den 1. Decbr.

Unser dritte Stand hat dem bevollmächtigten Minister Sr. K. Preuß. Majestät für die gnädigen Gesinnungen seines Herrn gedankt. In dem darüber aufgesetzten Recess heißt es: Der Stand hoffe mit gänzlichem Vertrauen, daß auch die Durchl. Fürsten Direktoren von Jülich und Münster den gerechten Gesinnungen Sr. K. Preuß. Majestät beitreten würden; er versichre von neuem, daß die Kreistruppen gar keinen Widerstand finden sollten, und bitte dem zufolge die Durchlauchtigen Kreisausschreibenden Fürsten, deren Zahl so viel als möglich zu vermindern und in Erwägung zu ziehen, daß sonst nothwendig das Verderben des Landes daraus erfolgen müßte.

Aus Löwen, den 28. November.

Diesen Augenblick verbreitet man hier: die Kaiserl. Truppen würden uns morgen verlassen; sie wären hierzu von den Insurgenten mit der Drohung aufgefordert worden, daß man sie im Fall der Weigerung sämtlich niedermachen werde. — Aus Brüssel läuft die Nachricht ein, daß man daselbst in den drei Fakultäten wieder angefangen hat, Unterricht zu geben. Dies scheint zu beweisen, daß man die hiesige Universität nicht eher wieder herstellen will, als bis Nachrichten aus Wien eingelaufen sind. Uebrigens wird aus Brüssel noch geschrieben: der General d'Alton habe der Regierung die Versicherung gegeben, seine Mannschaft reiche, bei den getroffenen Anstalten, hin, angreiffend zu verfahren. In Brüssel sieht man jetzt nur Miethskutschen, da alle herrschaftliche Equipagen beinahe auf einmal verschwunden sind. Das Schauspielhaus, das sonst in dieser Jahreszeit nicht Raum genug hatte, wird, wegen Mangel an Zuschauern, verschlossen werden. — Wie es heißt, hat der Kaiser schon vor 9 Monaten Alles wieder auf den alten Fuß bringen wollen; allein die Regierung soll sich noch immer geschmeichelt haben, ihre Reformationsplane durchsetzen zu können. Dies ist die Ursache, warum die nunmehrigen Erklärungen des Kaisers so wenig Wirkung thun. Die meisten Brabanter sehen sie als leere Versprechungen an, die man nur so lange halten werde, bis man Kräfte habe, aus einem andren Tone zu reden. — Man will wissen, die Armee der Insurgenten belaufe sich, die Besatzung in Gent und einigen andern Orten abgerechnet, nur auf 9000 Mann. — Hier in Löwen sind sehr viele Vertheidigungsanstalten getroffen. Man hat auch Kaiserl. Truppen in das Wallonische Brabant, in Wavern u. s. w. vertheilt. In Perwez haben tausend Bauern die Waffen für den Kaiser ergriffen.

Namur, den 28. Novbr.

Bis jetzt haben wir die Insurgenten noch nicht hier, ob wir gleich über das, was sich noch ereignen kann, in großer Unruhe sind. Das Militair arbeitet aus allen Kräften an

der Befestigung der Stadt. Am vorigen Freitage rückten 2 Detaschements aus der Stadt aus, eins auf Dinant und das andre auf Hemtinne zu, wo sich 8. bis 900 Patrioten befinden sollten. Auf der Seite von Sinney ist ein kleines Gefecht zum Nachtheil der letztern vorgefallen, und sie haben einige Munitionswagen verloren. Indeß mag der Vortheil der Kaiserl. Truppen wohl so gar bedeutend nicht gewesen seyn, da sie eben nicht in großer Anzahl zurückgekommen sind. Die Patrioten verlieren indessen keine Zeit, sich des Landes zu bemeistern: sie haben in allen Orten auf der Seite von Dinant die Kaiserl. Kassen geplündert, und thun es überhaupt allenthalben, wohin sie kommen. Die Kais. Soldaten sind zu beklagen, wenn sie noch lange gegen die Insurgenten fechten müssen; denn ihrer werden immer weniger, indeß die Anzahl der letztern sich immer vergrößert. Uebrigens sind die Insurgenten so erbittert, daß sie wie Rasende fechten. Ob die Erklärungen der Regierung etwas fruchten werden, daran läßt sich zweifeln. Auch wird versichert, unter einer zu Brüssel angeschlagenen Deklaration habe man die Worte gefunden: „Es ist zu spät."

Breslau, den 16. Decbr.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause aufgeführt: Der offene Briefwechsel, ein Lustspiel in 5 Akten, von Jünger. Zum Beschluß ein Divertissement von Hrn. Alexi, die unschuldigen Verliebten, oder der Liebhaber auf der Probe.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Verschiedne Sorten Neujahrswünsche auf Atlas, nebst parfumirten Küssen und Fruchtkörbchen mit Devisen sind zu haben.

Auswahl kleiner Reisebeschreibungen u. andrer statistischen Nachrichten. 4r Th. 8 Lpz. 89. 13 sg.

Beschäftigungen, angenehme, in der Einsamkeit, oder auserlesene Anekdoten, 6r Th. 8 Lpz. 1789. 10 sgr.

Watermeyer A. A. Lesebuch für deutsche Schulen, um der Jugend allerley nothwendige und nützliche Kenntnisse beyzubringen, 2tes Bdch. 8 Hamburg 1789. 5 sg.

Von folgendem vortreflichen Buche, welches bey den gegenwärtigen Unruhen in den Niederlanden besondere Aufmerksamkeit verdient, sind noch einige Exemp. zu haben: Des Hrn. Crome statistisch-geogr. Beschreibung der sämtl. Oesterreich. Niederlande, welche diese Staaten sowol in Ansehung ihrer Lage und natürlichen Beschaffenheit, als im Betreff ihres Fabrick- und Handlungswesens, auch ihrer Religion und Staatsverfassung vor Augen legt, mit einer sehr guten Charte. 8 Leipz. 785 1 Rt. 20 sg.

Citatio. Da der Bürger und Seilermeister Joh. Christian Brembs bereits unterm 15 Aug. a. c. mit einer beträchtlichen Schuldenlast heimlich, und mit Hinterlassung seiner Frau u. 3 Kinder von hier weggegangen, und von dieser Zeit an nichts von seinem Aufenthalt gemeldet hat, so wird demselben hiermit befohlen, daß er vom 14 Dec. a. c. angerechnet, binnen 6 Wochen ganz unfehlbar wieder zu den Seinigen kehre, seine Frau und Kinder verpflege, und seine Creditores befriedige, sich auch hierüber in dem auf den 1 Febr. 1790 anberaumten präklusivischen Termino gehörig ausweise, widrigenfalls gegen ihn nach Ordnung der Rechte mit gesetzmäßigem Verkauf des Hauses und Adzitation dessen sämtlicher Creditoren soll vorgeschritten werden. Wornach sich derselbe zu achten hat. Ohlau den 8 Dec. 1789.

Direktor, Bürgermeister und Rath.

Nachricht. Lauenburger, Gothaische, Göttinger, Leipziger Calender pro 1790, ingleichen der Musenalmanach und Taschenbücher für Damen von Archenholz und Wieland sind angekommen, und bey dem Oberpostsekretair Reichel zu haben.

Avertissement. Es sind zwar nach beendigten Fortifikationsbauten zu Neisse von denen Jahren 1785, 1786 und 1787 neml. der Wasserschädenreparatur, ingleichen der neuen Casematte und Abtragung der Anhöhen bey der Kön. Ziegelley, wie auch hinter der Oberkapuzinerredoute, alle diejenigen, welche wegen gedachter Bauten noch etwas zu fordern zu haben vermeinten, öffentlich durch die Intelligenz- und Zeitungsblätter, auch mittelst Aushangs *ad liquidandum* in Term. den 25 Aug. und 8 Sept. 1788 auf hiesige Kammer, den 23 Sept. d. a. aber im Creissteueramt zu Neisse *coram Commissione sub poena præclusi* vorgeladen worden. Da jedoch weder in Term. noch sonst, irgend jemand einige diesfällige Forderungen angemeldet hat, so werden nunmehr der ergangnen Warnigung gemäß, alle diejenigen, welche wegen erwähnter Neisser Fortifikationsbauten von 1785, 1786 und 1787 noch einige Ansprüche *ex quocunque capite* zu machen hätten, derselben hierdurch gänzlich verlustig erklärt, dergestalt, daß sie damit zu keiner Zeit weiter gehört werden, noch weniger einige Befriedigung deshalb zu erwarten haben sollen. Signatum Breslau den 7 Dec. 1789.

L.S. Kön. Pr. Bresl. Krieges- und Domainenkammer.

Bekanntmachung. Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß von Seiten der Kön. Oberschl. Oberamtsregierung allhier auf Ansuchen des Briegschen Stadtdirektoris Schulz der von ihm ehemals besessne, nachher aber an die Henriette geb. v. Wipplar, verwittw. gewesenen von Nicbelschütz, jetzt verehl. Hartmannin, verkauften; vor dem Neisser Thore allhier belegne Weinberg zur Weintraube genannt, mit Zubehör, so 9 Morgen enthält, und nach einer unterm 9 Sept. a. c. gerichtlich aufgenommenen Taxe, welche sowol bey der Kön. Oberschles. Oberamtsregierung allhier, als auch bey den Bresl. Stadtgerichten inspizirt werden kan, auf 6603 Rt. 8 ggr. gewürdiget ist, verfügt worden. Es wird also vorgedachter Fundus mit allen demselben anklebenden Gerechtigkeiten, Nutzungen und Lasten hierdurch zu Jedermanns Kauf öffentlich ausgeboten, und alle diejenigen, so denselben zu erkaufen Lust und Fähigkeit haben, werden hierdurch vorgeladen, binnen 6 Monaten, und zwar in Term. peremt. den 15 May 1790 Vormitt. um 9 Uhr bey der Kön. Oberschles. Oberamtsregierung allhier entweder persönlich, oder durch hinlänglich instruirte, und durch Spezialvollmacht legitimirte Mandatarios sich zu melden, ihr Geboth zu thun, und sodann zu erwarten, daß obgedachter Fundus mit Einwilligung des Extrahenten dem Meistbiethenden werde zugeschlagen, und hernach Niemand weiter gehört werden. Brieg den 4 Dec. 1789. Kön. Pr. Oberschl. Oberamtsregierung.

(*Citatio Creditorum.*) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des insolvendo gewordnen hiesigen Leidwandreisser Carl Jakob Hübler, in 3en Bauden, einem ansehnlichen Leinwandwaarenlager, und sonsten nicht unbeträchtlichen Mobiliaris bestehendes, in Eridam verfallnes, laut gerichtlichem Inventarii auf 11978 Rtl. 16 sgr. 11½ dr. angegebnes Vermögen, *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, ad Term. peremt. den 20 Jan. 1790 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Rath v. Herford, als hierzu spezialiter autorisirten Deputatum, an gewöhnlicher Stadtgerichtsstelle *ad liquidandum & justificandum prætensa sub Pœna præclusi & perpetui silentii* entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, konvozirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer der der andre der auswärtigen unbekannten Creditorum allzuweiter Entfernung oder andrer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es denselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justitzkommissarien fehlen solte, sich derselbe entweder an den Herrn Justitzkommissarium Wärfel, oder den Herrn Justitzkommiss. Weldizer, oder den Herrn Justitzkommiss. Wernicke wenden könne, und denselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Breslau den 8 Sept. 1789.

Zu verauktioniren. Von dem Justitzamte des freyen Fürstl Stifts zu St. Vinzent, wird hiermit dem Publiko bekannt gemacht, daß den 22ten und 23sten Dec. d. J. verschiedene Erbschaftssachen, bestehend in 2 goldnen Ketten, einer silbernen Taschenuhr, verschiednem Silberwerke, Schaumünzen, Zinn, Kupfer, Meßing, Kleidern, Wäsche, Hausrath und Büchern, wovon die Spezifikationes bey gedachtem Justitzamte nachzusehen sind, dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Cour. verkauft werden sollen. Es werden demnach Kauflustige in gedachten Tagen vormitt. um 9, und Nachmitt. um 2 Uhr in der Canzley zu St. Vinzenz zu erscheinen, hiermit vorgeladen. Breslau ad St. Vinzenz den 3 Dec. 1789.

Lotterienachricht. Zur 1sten Classe 23 Berl. Classenlott. welche den 28 Dec. bereits gezogen wird, und sich durch ihre solide und vortheilhafte Einrichtung empfiehlt, stehen ganze a 1 Rt. 5 sg. halbe a 17½ sgr. u. Viertelloose a 8¾ sgr. in Cour. bis Donnerstags den 31 Dec. ak. um 8 Uhr zu Diensten. Freytags früh den 1 Jan. 1790 kommen bereits die Gewinnstlisten an. Auch zur Berl. Zahlenlott. können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder muß ich gefälligst franko erbitten, dagegen kan sich jedermann wie bisher, die akkurateste und prompteste Bedienung gewiß versprechen. J. D. Wenzel, in d. goldnen Krone.

Nachricht. Die Bresl. Stadtgerichte machen dem kauflustigen Publiko hiermit bekannt, daß der zur Versteigerung des Carl Jakob Hüblerschen Mobillarvermögens auf den 14 Dec. d. J. anberaumte anderweite Term. aus bewegenden Ursachen aufgehoben, und auf den 4 Jan. 1790 früh um 9 Uhr verlegt worden. Breslau den. 1 Dec. 1789.

Zu vermuktioniren. Den 8 Febr. 1790 und folgende Tage, soll auf dem rathhäusl. Fürstensaale eine Sammlung verschiedner Bücher öffentlich verauktionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Die Auktion nimmt Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang, und sind diesfällige gedruckte Verzeichnisse auf der Altbüßergasse im Baldowskischen Hause im rothen Krebs 2 Stiegen hoch gratis abzulangen, wo Anfangs Jan. 1790 auch ein Nachtrag zu gedachtem Verzeichniß zu erhalten ist. Breslau den 2 Dec. 1789.

Gestohlne Löffel. Neustadt den 11 Dec. 1789. Es sind hier gestern aus einem Hause 9 St. silberne Eßlöffel, 7 mit *E.S.* punktirt, 2 mit *D.S.* gezeichnet waren, und ein Potagelöffel ohne Zeichen gestohlen, vermuthlich durch Handwerksbursche, die ihren Weg nach Breslau genommen. Wo nun dergleichen zum Vorschein kommt, wird gebeten, den Bringer anzuhalten, und den Gerichten zu übergeben, und in der Zeitungsexpedition gegen ein Douceur zu melden.

Nachricht. Der allhier aus Sachsen mit allergnädigster Erlaubniß sich niedergelaßne Tabaksfabrikant, Joh. Friedrich Mütterlein, zeigt einem hochgeehrten Publiko hiermit ergegebenst an, wie sowol alle hier gewöhnliche als auf sächsische Art fabrizirte inn- und ausländische Rauch- und Schnupftabacke, als ganzer und geschnittner Canaster und Portoriko, wie auch ächter reiner nach sächsischer Art präparirter Cichorienkaffee zu billigen Preisen, von gutem Geschmack und Geruch bey ihm in seinem Logis auf der Albrechtsgasse in 3 Karpfen auf gleicher Erde zu bekommen sind, er erbittet sich einen geneigten Zuspruch, und versichert eine prompte und reelle Bedienung. Breslau den 28 Nov. 1789.

Medaille. Bey dem Buchhändler Gamgert in Breslau am Ringe in den 7 Churfürsten ist zur Aufmunterung für die Jugend, eine neuverfertigte Weihnachtsmedaille, auf der einen Seite vorstellend den Fleiß in einem Buche lesend, und auf der andern ein Fruchthorn, worinnen verschiedne Kränze befindlich, mit der Umschrift, Fleiß wird belont. Desgleichen eine Neujahrsmedaille, auf der ersten Seite ist das Jahr vorgestellt, und auf dem Revers die Freundschaft an einen Baum gelehnt, um welchen sich Weinranken schlingen, mit der Ueberschrift: das Jahr, nicht Freundschaft wechselt, in feinem Silber, jedes Stück a 18 ggr. zu haben.

Ziegeln zu verkaufen. Es sind 80- bis 90000 Mauerziegeln, welche auf der Planziegelley in Bischofswalde gemacht worden, auf dem vor dem Sandthore sogenannten Krippelberge übrig, die nach der unterm 31 Okt. c. a. erhaltnen Kön. Kammerverordnung an hiesige Bürger verkauft werden können. Kauflustige können sich die Ziegeln besehen, wozu der dabey seyende Aufseher Conrad angewiesen ist, und haben sich in dem dazu auf den 21 huj. anberaumten Term. Lizit. Vormitt. um 9 Uhr auf dem Krippelberge einzufinden, ihr Geboth abzugeben, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung bis auf Kön. Cammerapprobation zugeschlagen werden sollen. Breslau den 8 Dec. 1789. Pohlmann.

(Verpachtung des Gesundbrunnens zu Flinsberg.) Hermsdorf unterm Kynast den 21 Okt. 1789. Das Reichsgräfl. Schafgotsch-Kynastl. Wirthschaftsamt macht dem Publiko hierdurch bekannt, daß der Pacht des Gesundbrunnen zu Flinsberg in dem Amte Greiffenstein Löwenbergschen Creises nebst denen dazu gehörigen Gasthäusern, Stallungen rc. mit 1 April a. f. zu Ende geht, und solcher nunmehro wieder auf 3 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden soll. Es ist hierzu Term. Lizit. auf den 5ten Jan. a. f. anberaumt worden, in welchem Pachtlustige vor hiesigem Amte erscheinen, ihre Gebote ablegen und gewärtigen können, daß mit dem Meistbiethenden, und der die annehmlichste Caution zu bestellen vermöchte, die Pacht nach erfolgter Approbation eines allhiesigen Reichsgräfl. Dominii werde abgeschlossen werden.

Gestohlne Pferde. Es sind in der Nacht vom 27ten zum 28ten Nov. zu Bankau Briegschen Creises, ein schwarzbrauner Wallach 6 Jahr alt, mit einer Blässe, und auf der linken Hüfte mit einer unbehaarten Narbe bezeichnet. Eine tragende 12jährige dergleichen Stutte mit einer Blässe, und auf der linken Hüfte mit einem kleinen weißen Punkt bezeichnet, nebst einem 3 jährigen dergleichen bläßigen Fohlen, durch Einbruch aus dem Stall, nebst sämtlich dazu gehörigem Geschirre und einem Weidegurth entwendet worden. Wer hiervon einige Nachricht geben kan, wird ersucht, dem Kön. Cammerburgamt zu Brieg davon Anzeige zu machen. Brieg den 30 Nov. 1789. Kön. Briegsches Kammerburgamt.

Zu verpachten. Da Term. Joh. 1790 das Fürstbischöfl. Neisser Amtsvorwerk Petersheyde pachtlos wird, und selbiges wiederum anderweit auf 9 nach einander folgende Jahre an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, auch von wegen eines Hochfürstbischöfl. Hoferichteramts zur Aufnahme des Gebots der Lizitanten Term. auf den 22 Jan. den 10 März und den 26 April 1790 vor dem hierzu ernannten Deputato Justitzkommißionsrath Hartmann Vorm. um 9 Uhr anberaumet worden, so wird solches hierdurch dem Publiko mit dem Beyfügen bekannt gemacht, daß Pachtlustige sich selbst in Loko Petersheyde sowol von den Realitäten und Nutzungen, so wie den Oneribus dieses Vorwerks informiren, auch das Inventarium, nach welchem der zeitige Pächter Prietsch den 29 Jan. 1781 sothanes Vorwerk übernommen hat, in dem Fürstbischöfl. Hoferichteramte hieselbst inspiziren können. Uebrigens hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm nach eingeholter Approbation Einer Hochpreißl. Kön. Krieges- und Domainenkammer zu Breslau die quästionirte Pacht zugeschlagen werden soll. Neisse den 21 Nov. 1789.

Edictal Citatio. Die Magistratualischen Stadtgerichte zitiren alle und jede, welche an die zu Conradsdorf belegne Wiese des hiesigen Jungfräul. Klostergestifts einen Realanspruch zu haben vermeinen, um in dem auf den 30 März 1790 *coram Deputato* dem Herrn Stadtsyndikus Selbstherr angesetztem Termin zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und gehörig erweislich zu machen, im Außenbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwannigen Anfoderungen werden präkludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Neisse den 9 Nov. 1789.

Nachtrag

Nachtrag ad No. CXXXXVIII. Mittwochs den 16 Decemb. 1789.

Zu verpachten. Da das Hochadl. Wirthschaftsamt zu Raschkowitz bey Pitschen das Bier- und Brandtweinurbar nebst Kretschamschank, Schlacht-Back und Cramgerechtigkeit, Garten, und einem Stück Feldacker von 15 Schfl. Aussaat auf zukommenden 1ten März 1790 auf ein oder mehrere Jahre verpachten will, so werden hiermit Pachtlustige und Cautionsfähige vorgeladen, sich bey dem hiesigen Wirthschaftsamte zu melden, das vortheilhafte Urbar und Lage wegen der durchgehenden poln. Straße der nahen Stadt und Garnison in Augenschein zu nehmen, und mit dem Wirthschaftsamte bis auf Genehmigung der hohen Herrschaft zu kontrahiren, auch können sich deshalb Pächter bey des Kön. Obristen und Commandeurs Herrn v. Kleist in Oels melden, und die Pachtbedingnisse und etwannige Conditionen daselbst erfahren. Desgleichen wird auch von oben besagtem Wirthschaftsamte Kauf- oder Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht, daß die in Raschkowitz befindliche Huf und Waffenschmiede verkauft oder verpachtet werden soll. Liebhaber können sich deshalb bey oftgewähntem Wirthschaftsamte, oder auch bey des Herrn Obristen v. Kleist Hochwohlgeb. in Oels melden, und das Mehrere daselbst erfahren. Gegeben von dem Wirthschaftsamte zu Raschkowitz den 30 Nov. 1789

Avertissement.) Daß auf Anverlangen der Joseph Trendelschen Erben und verordneten Vormundschaft zur fernerweiten Lizitation 1. Der zu Langwasser in dem Jungfräulichen Klostergestift Liebenthal gelegnen, und wegen Auseinandersetzung der Erben u. Schulden halber freywillig subhastirten Erb- und Gerichtsscholtisey, mit dem neu aufgeführten maßiven Wohn- und zugehörigen Wirthschaftsgebäuden, Ackerbau, ansehnlichen Busche, und dem ohnweit davon in der Mitte des Dorfs stehenden Gerichtskretscham, nebst allen Pertinenzien, Rechten und Gerechtigkeiten, zugehörigen Brau- und Brandtweinurbario, auch Handwerkszinsen, besonders der Freyheit von allen herrschaftl. Roboten bis auf 2 Tage Düngerfuhren, worauf bereits 10000 Rtl. geboten worden. 2. Und bey der Stadt Liebenthal gelegnen Wiese a 320 Rt. von welchen Grundstücken denen Kauflustigen die aufgenommne Taxe zur Nachsicht in hiesiger Stiftskanzley vorgelegt werden soll, Term. Lizit. auf den 29 Dec. c. festgesetzt. Deshalb wir alle und jede, so Willens sind diese Erb- und Gerichtsscholtisey, oder den Kretscham einzeln, ingleichen die besonders gelegne Wiese zu kaufen, vorgeladen, daß sich Kauflustige in allhiesiger Amtsstelle an bemeldtem Tage zu früher gerichtlicher Zeit melden, und in diesem Termino gewärtigen können, daß dem Meist- und Bestzahlenden diese Fundi werden abjudizirt, und auf die etwan nachher einkommenden Gebote nicht weiter reflektirt werden. Stiftamt Liebenthal den 7 Nov. 1789.

(Citatio einiger Verschollnen.) Glatz den 2 May 1789. Magistratus citirt den von hier gebürtigen Heinrich Teuber, und den Carl Arnig, von deren Leben und Aufenthalt seit länger als 10 Jahren keine Nachricht vorhanden, deren Vermögen in 154 fl. 49 Xr. 3 Heller und 59 Rtlr. 2 Ggr. 3 Pf. beträgt, *ad instantiam* ihrer Anverwandten, daß sie entweder selbst, oder ihre etwannige unbekannte Erben und Erbnehmer, binnen 9 Monathen, und längstens bis zum 15 März 1790 bey hiesigem Magistrat sich schriftlich oder persönlich melden, und weitere Anweisung gewärtigen sollen, widrigenfalls die genannte Abwesende bey fernerem Stillschweigen, nach Vorschrift des Edicts vom 27 Oct. 1763 *per Sententiam* für todt erklärt werden, und ihr Vermögen mit Präklusion der unbekannten Erben und Erbnehmen ihren sich gemeldeten Anverwandten zugesprochen werden wird. Directores Bürgermeister und Rath.

Fortepiano zu verkaufen. Es ist ein wohlkonditionirtes von Mahonihol mit einer 4 u. 8 fäßigen Flöte nebst Dampfern versehenes Fortepiano zu verkaufen, selbiges ist beym Herrn Friedrich auf dem Neumarkte im langen Holz des Nachmittags von 1 bis 4 Uhr in Augenschein zu nehmen. Breslau den 30 Nov. 1789.

(Citatio verschollner Personen.) Reichthal den 2 Jun. 1789. Von Magistrats wegen der unter Kön. Administration stehenden Fürstbischöfl. in dem Namslauer Creise gelegenen Stadt Reichthal, werden nachbenannte, aus hiesiger Stadt gebürtige, und aus ihrem Geburtsorte seit länger als 20 und resp. 10 Jahren verschollne Bürgerkinder nahmentlich 1. Johann und 2. Thomas Madler ersterer als Studiosus, letzterer ein Schneidergesell. 3. Simon Knauer ein Kirschnergeselle. 4. Valentin Leja ein Schneidergeselle. 5. Valentin Wreschnick ein Tischlergeselle. 6. Elisabeth Beckern geb. Drobick. 7. Anton Broda ein Schneider. 8. Albert Skarplick ein Tischlergeselle. 9. Thomas Polaschleck ein Kirschnergeselle. 10. Franz Adamek ein Schuhknecht. 11. Albert Adamek ein Schuhknecht 12. Simon Fronzek ein Tuchmacherknappe. 13. Franz Paul ein Schuhknecht. 14. Ignatz Jaros ein Studiosus. 15. Franz Spiegel ein Kirschnergeselle. 16 Johann Schulzer ein Müller Lehrjunge. 17. Franz Kuckulka ein Schneidergeselle. 18. Lorenz Surma ein Kirschnergeselle. 19. Anton Lorek ein Bürger und Bäcker seiner Profeßion. 20. Johann Loreck ein Maurergesell. 21. Joseph Kubitza Bürger und Tischler. 22 Johann Skarplick ein Schneidergeselle. 23. Paul Polossock ein Fleischer Lehrjunge. 24. Anton Kania als Studiosus. 25. Agnes Kanin. 26. Michael Richlig ein Leinweber. 27. Simon Loreck als Studiosus. 28. Paul Freytag ein Schmidt. 29. Elisabeth Langnern, und 30. Andreas Leja ein Herrndiener, oder derselben Erben und Erbnehmern binnen 9 Monaten vom 12 Jun. c. a. angerechnet, peremtorie aber den 12 März fut. a. mit der Auflage edictaliter vorgeladen und zitirt, um sich vor oder längstens in dem ermeldten Termini peremtorio bey dem hiesigen Magistrat schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, oder ausbleibenden Falls zu gewärtigen, daß sie dem Kön. Edicte vom 27 Oct. 1763 gemäß vor todt erklärt, und ihr zurückgelaßnes Vermögen ihren nächsten hierländischen Verwandten, oder gestalten Umständen nach *Fisco Regio* zuerkannt werden wird. Als wornach sich dieselben zu achten haben.

(Subhastation einer Mühle.) Die sogenannte, unter die Jurisdiktion des hiesigen Creutzstifts gelegene, und auf 2240 Rtlr. 6 sgr. gerichtlich abgeschätzte, und dem Joseph Zimmermann zugehörige Johannesmühle, wird *ad Instantiam* der Wittib Senftleben als hypothekarischen Creditricin auf 6 Monate subhastirt, und hierzu der 14 Okt. 16 Dec. dieses, und der 18 Febr. künftgen Jahres *pro terminis licit*, anberaumt.

Neisse den 29 Jul. 1789.

Ankündigung. Auf Zureden einiger Freunde habe ich mich entschlossen, 24 Lieder fürs Clavier auf Pränumeration anzukündigen, die ich theils aus Hölty, theils aus andern guten Dichtern gewählt habe. Der Pränumerationspreiß ist 16 Gr. und wird längstens bis zu Ende des Febr. 1790 angenommen, weil ich die Lieder gern zu Ende des April an die resp. Herrn Pränumeranten liefern möchte. Ihre Namen und Charakter aber bitte gefälligst an mich postfrey einzusenden. Solte jemand die Güte haben, für mich Pränumeration zu sammeln, so erhält solcher wie gewöhnlich das 10te Exemp. frey. Frankfurt an der Oder. Clemens. d. R. S.

Jagdhunde zu haben. Denen resp. Herrn Liebhabern der Jagd, macht der Jäger Sylvius hiermit ganz gehorsamst bekannt, daß allerhand Arten von Hunde bey ihm um billige Preise zu haben sind, besonders kleine engl. Jagdhunde. Sein Quartier ist auf der äußern Nikolaigasse bey dem Kammmacher Hübler 2 Stiegen hoch vorn heraus.

Nachricht. In C. F. Gutschens Buchhandlung wird der 2te Theil des Auktionskatal. geheftet a 6 d'. ausgegeben.

Diese Zeit. werden wöchntl. 3mal. Mondt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Wilh. Gottl. Korns Buchh. am Ringe ausgegeben, u. sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.

Hierbey eine Beylage.